

Theodor Körner (1791-1813)

An Karoline Pichler

Einen Berg sah ich durch Nebel steigen, –
Scheint in goldner Morgengluth zu schwimmen,
Und ein Jüngling will ihn rasch erklimmen,
Wo sich schroffe Felsenwände neigen.

5

Oben schlingt sich ein vertrauter Reigen,
Eine klingt ihm hold aus allen Stimmen,
Und er ruft: Ich will den Berg erklimmen,
Mögt Ihr gütig wol den Pfad mir zeigen?

10

Sanft verläßt die Eine ihre Stelle,
Tritt heraus auf hohe Tempelschwelle,
Und dem Jüngling wird das Auge helle.

15 Und es faßt sein Herz mit Sturmeswehen:

Aufwärts, aufwärts nach den goldnen Höhen,
Wo die Glücklichen am Ziele stehen!

(92 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/koerner/gedicht2/chap147.html>